

nig geboren, und ich gebe daher wenig auf einen Thron. Was ist auch ein Thron? Vier Stücken vergoldetes, mit Sammet überzogenes Holz, weiter nichts! Der eigentliche Thron, das bin ich! Was wollen Sie also? Mich demüthigen, das allein ist Ihr Zweck! Wenn ich Ihnen glaube, so müßte ich dem Feind noch mehr abtreten, als er selber verlangt, um die Grenzen des alten königlichen Frankreichs wieder herzustellen. Gegen mich und gegen meine Person sind die Feinde noch mehr erbittert, als gegen Frankreich, aber gibt mir dies ein Recht, das Reich zu zerstückeln? Habe ich nicht mein Selbstgefühl, meinen Stolz geopfert, um den Frieden zu erlangen? Ja, ich bin stolz, denn ich besitze Muth, ich bin stolz, denn ich habe große Dinge für Frankreich gethan, und Frankreich bedarf meiner mehr, als ich Frankreichs. Ich bin das Haupt der Nation, weil seine Verfassung mir zusagt. Wenn Frankreich eine andere Verfassung begehrte, so würde ich ihm sagen: Geht hin und sucht euch einen andern König! Jetzt aber kommt Alles darauf an, Kraft und Energie zu zeigen! Ich hatte Sie versammelt um Trost bei Ihnen zu finden, nicht als ob es mir an Muth fehle, sondern weil ich hoffte, das Corps legislatif würde den meinigen noch vermehren. Sie haben mich bitter enttäuscht! Kehren Sie in Ihre Provinzen zurück, und sagen Sie es Jedermann: Wir werden in drei Monaten Frieden haben, oder ich werde untergegangen sein. Wir werden den Feind aufsuchen und ihn hinter unsere Grenzen zurückwerfen. Ich wiederhole es, elf Zwölftheile des Corps legislatif sind von dem besten Geiste besetzt; aber wenn sich unter den Andern, wenn sich unter Ihnen Einer befindet, der es wagen wollte, Ihre Adresse und Ihre Reden drucken zu lassen, so würde ich selbst die Adresse im Monteur abdrucken lassen, und ich selbst würde sie mit Notizen und Handbemerkungen begleiten. Angenommen selbst daß ich Unrecht hätte, so dürftet Ihr mir doch nicht öffentlich Vorwürfe machen. Man muß seine schmutzige Wäsche nur in der Familie waschen. Gehen Sie kehren Sie heim! Die nächste Zukunft wird entscheiden über Frankreich und über mich! Ich werde meinen Platz bis zum letzten Blutstropfen verteidigen, denn Frankreich bedarf meiner, nicht aber Eurer! Geht! Geht!

Die letzten Donner seiner Rede hallten noch durch den Saal, als die Deputirten mit bleichen, düstern Gesichtern, sich stumm und scheu vor dem Throne verneigend, sich umwandten und der Thüre zuschritten.

Aller Augen richteten sich auf sie hin, Jeder fühlte, daß diese Männer, welche der Kaiser mit so heftigen Scheltworten entließ, daß die zwanzig neue und mächtige Feinde seyen, welche Napoleon in die Provinzen entsandte, um eine neue feindliche Armee, die öffentliche Meinung, gegen sich zu sammeln. Jeder hoffte, daß der Kaiser, seinen Mißgriff erkennend, die Abgesandten mit einem gütigen Wort einem Wink seiner Hand zurückrufen werde, um sich zu versöhnen mit denen, welche, was der Kaiser auch immer sagen mochte, hier in dem Thronsaal doch die Stimme des Volkes und der öffentlichen Meinung zu vertreten hatten.

Aber der Kaiser rief sie nicht; stolz und hoch auf seinem Throne dastehend, schaute er den Abgehenden nach mit finsternen Bornesblicken, und erst als der Letzte von ihnen in der Thüre des Vorsaals verschwunden war,

wandte Napoleon den Blick von dieser Thüre ab und seiner Umgebung zu.

Wie durch einen Zauberschlag verschwanden die Wolken von seiner Stirn, und sein Antlitz nahm wieder den Ausdruck ernster, heheitsvoller Ruhe an. Langsam stieg er vom Throne hernieder, und hier und dort einige freundliche und herablassende Worte spendend, durchschritt der Kaiser den Saal. Plötzlich haftete sein Auge auf dem Baron Fontaine, dem Baumeister der kaiserlichen Schlösser.

Ach, rief Napoleon, rasch auf ihn zuschreitend, sind Sie da, Fontaine? Ich wollte Sie heute rufen lassen. Haben Sie Ihre Pläne mitgebracht?

Ja, Sire, ich habe sie mitgebracht.
Nun, dann kommen Sie; meine Herren Minister, Herr Herzog von Rovigo, Herr Herzog von Vicenza, Herr Herzog von Bassano, folgen Sie mir in mein Kabinet!
[Fortsetzung folgt.]

Die Wilhelmshilfe in Göttingen hielt am 21. September ihre 19. Jahresfeier. Der Jahresbericht verbreitet sich unter andern darüber, daß solche Anstalten Früchte des Wortes Gottes, Seines Evangeliums, Seiner Liebe sind. Die Erfahrung von der seligmachenden Kraft des Evangeliums dringt ja, auch den armen Kindern zu diesem Schatz zu verhelfen, und solche Anstalten gedeihen nirgends besser und haben nirgends segensreicheren Erfolg als da, wo man dieses Evangelium recht treibt. Dabei gedeihen die Kinder an Verstand und Herz, und von der Verdummung, die nach den Schmädhungen, wie man sie leider! in neuester Zeit zum öftern hat hören müssen, vom Lernen des Wortes Gottes ausgehen soll, haben wir noch keine Spur gefunden, vielmehr das gerade Gegentheil. — Die Zahl der Kinder beträgt gegenwärtig 50, Knaben 29, Mädchen 21, und zwar vier weniger als im vorigen Jahr, doch noch immer etwas mehr, als eigentlich da sein sollten. — Für den leidlichen Unterhalt hat Gott durch den reichen Segen unserer Felder und die Opferwilligkeit treuer Gheber gnädig gesorgt. Einnahme 4012 fl., Ausgabe 3961 fl. Schulden noch 4093 fl. — Der Gesundheitszustand war sehr günstig, selbst während der Zeit der Grippe. (Eingesendet.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. Januar 1859.

| Fruchtgattungen. | höchste | | | mittl. | | | nieder. | | |
|-------------------|---------|-----|-----|--------|-----|-----|---------|-----|--|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | |
| Kernen pr. Schfl. | 12 | — | — | — | — | — | — | — | |
| Dinkel | 6 | 36 | 5 | 13 | 4 | 40 | — | — | |
| Haber | 7 | 21 | 6 | 11 | 5 | — | — | — | |
| Gerste pr. Eri. | 1 | 4 | 1 | — | — | 56 | — | — | |
| Maizen | 1 | 28 | 1 | 24 | 1 | 20 | — | — | |
| Roggen | 1 | 8 | 1 | 6 | 1 | — | — | — | |
| Weiskorn | 1 | 6 | 1 | 4 | 1 | — | — | — | |
| Akerbohnen | 1 | 36 | 1 | 32 | 1 | 28 | — | — | |
| Weizen | 2 | — | 1 | 52 | 1 | 44 | — | — | |

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. S. Moser.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 10.

Samstag den 5. Februar

1859.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Verkauf von Eichen-Stammholz auf dem Stock.

1) Revier Adelberg, Montag den 14. l. M. von Morgens 9 Uhr an im Walde Sterrenberg bei Nassach und Unterberken: 28 Eichen, hierauf im Walde Saubag 2 Eichen.

2) Im Revier Thomashardt, Dienstag den 15. l. M. in den Waldtheilen: Wieslethau 14 Eichen, Beeren Schlag 42 Eichen, Weiskorn 8 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Weiskornschlag auf der Bismalstraße von Nassach nach Oberberken.

3) Revier Hohengehren, Mittwoch den 16. l. M. in den Waldtheilen: Junggehölz 14 Eichen, Weiskorn 2 Eichen, Gieslag 4 Eichen, Hühnerne 4 Eichen, Hörnle 4 Eichen, Reutele 3 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Junggehölz bei Plochingen.

Donnerstag den 17. l. M. in den Waldtheilen: Fallenhau 17 Eichen, Sandpeter 35 Eichen, Martinshalde 20 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fallenhau bei Baach.

Freitag den 18. l. M. in den Waldtheilen: Bunselbau 63 Eichen, Buchaldenschlag 9 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Goldboden.

Samstag den 19. l. M. im Walde Bestleuthau bei Manolweiler 26 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Goldboden.

Schorndorf, 2. Februar 1859.

Königl. Forstamt.
Plieningen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 9. und 10. l. M. im Staatswald Wallenholz bei Brech: 141 Säglöße, von 16 — 48' Länge und 11 — 21" Stärke mit zusammen 8010 E. und 18 Baustämme von 20 — 64' Länge und 8 — 18" Stärke mit zusammen 2624 E. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

Schorndorf, 2. Februar 1859.

Königl. Forstamt.
Plieningen.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Erteilungen vorzunehmen, und zwar:

Schorndorf.

Johann Friedrich Daserer, verstorben.
A. Gottlieb Wolff, Nagelschmieds Wittwe.
Stadtförster Benignus Ehefrau.
Katharina Maier, Weiskorn Tochter, ledig.

Wieslethau.

Michael Schaal, H. S.
Oberurbach.

Sailer Pauls Ehefrau.

Johannes Hurlbaus, Jakob:
Johannes Sieber vom Hognauhof. (Verm.-Urb.)
Dawid Eisenmann, Weiskorn Wittwe. (Verm.-Urb.)
Christiane Marx, Schuler. (Verm.-Urb.)
Unterurbach.

Stettinberg.

Georg Schultze's Kinder. (Verm.-Urb.)
Friedrich Sieber, Weiskorn.
Friedrich Jett, Tagelöhner.

Stettinberg.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei dem betreffenden Orts-Vorstande anzuzeigen.

Den 3. Februar 1859.

K. Gerichtsnotariat. Moser.

Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.

Wiewohl unsere seit dem Jahre 1825 bestehende Gesellschaft schon Millionen Rebschnittlinge edlerer Art, größtentheils aus vorzüglichen Weinkländern bezogen, zur Anpflanzung ausgehellt und dadurch in den meisten besseren Weingegenden des Landes zu Erzeugung edlerer Weine den Grund gelegt hat, so ist doch an manchen Orten noch eine bessere Bestockung der Weinberge zu vermissen, welche am so eifriger angestrebt werden sollte, als künftig bei der sich zunehmenden Getränke-Konkurrenz an Bier und Obstweine nur ausgezeichnete Weinerzeugnisse sich abheben und Absatz versprechen dürfen.

Die Gesellschaft wird daher in ihrem bisherigen Bemühen fortfahren und auch zur Anpflanzung im nächsten Frühjahr edle Reben anschaffen, welche auf Verlangen der Weinbergbesitzer entweder gegen vollen Ertrag oder gegen theilweise Vergütung der Anschaffungskosten, letzteren Falls aber nur an Personen abzugeben wären, die durch Einsicht und Sirebsamkeit einige Bürgschaft für den Erfolg der Unternehmung darbieten, und deren Weinberge auch so gelegen sind, daß die Erzeugung eines edlen Weines erwartet werden kann. Die Anschaffung wird sich auf Schnittlinge von folgenden Sorten, als weiße Rieslinge, blaue Clever, weiße Burgunder, Bodensee-kräube (schwarzer Burgunder, am Bodensee auch blauer Sylvaner genannt), und Krachgutedel beschränken, die unsere Gesellschaft theils vom Auslande bezieht, theils von inländischen Weinbergbesitzern, welche die Reben in guter Beschaffenheit und ungerührt mit andern Sorten zu liefern versichern, um den Preis von 12 bis 18 kr. für 100 Stüke anzukaufen geneigt ist, so weit nicht größere Rebschnittlinge, wie bisher schon vornehmlich die Königl. Hofdomänenkammer, anemigaldische Abgaben darbieten.

Statt der in früheren Jahren besonders ausgegebenen Bekanntmachungen werden nun, auf diesem Wege die Schultheißenämter der weinbauenden Orte ersucht, Gegenwärtiges den Weingärtnern und Weinbergbesitzern bekannt zu machen und dieselben zur angekauften Anpflanzung zu veranlassen, a) von welchen Sorten, wie viel und in welcher Weise, (ob gegen volle oder theilweise Bezahlung) sie Schnittlinge zu erhalten wünschen; b) welche Zahl und Sorten von Reben sie zu liefern geneigt seyen, und welchen Preis sie unter Voraussetzung gesunder und andernfallsiger Reben dafür erwarten. Beidelei Anmeldungen wollen die Schultheißenämter verzeichnen und die Verzeichnisse baldmöglichst an die ihnen vorgesehnen K. Oberämter übergeben, welche geheißen werden, solche wir bisher, mit einer summarischen Uebersicht und den etwa sich ergebenden Bemerkungen begleitet, vor dem 24. Februar dieses Jahres hieher einzusenden, da spätere Anforderungen wie Anerbietungen nicht mehr beachtet werden könnten.

Uebrigens ist bereits von einem ansehnlichen Wein-

güldbesitzer in Oesterreich eine Partie vorzüglicher Rebschnittlinge angeboten, deren Anschaffung zu vermitteln wir insofern beschloffen haben, als diese Rebenorte, obwohl einen schwächeren Nothwein liefernd, vornämlich in leichteren sandigen oder feinigten Böden gepflanzt, sehr fruchtbar wird; Weinbergbesitzer, welche solche Schnittlinge gegen Kostenerstattung von 2 fl. für das Hundert zu erhalten wünschen, mögen dieß baldigst hieher (unter der Adresse an Finanzministerial-Registratur N. 100) anzeigen.

Den 22. Januar 1859.

Für den Gesellschafts-Ausschuß:

Der Vorstand Herbezog, Staatsminister.

Schorndorf.

Zu Folge vorstehender Bekanntmachung der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg wollen die hiesigen Weingärtner und Weinbergbesitzer ihre Anmeldungen in der — in derselben angegebenen — Richtung, jedenfalls vor dem 20. Februar dieses Jahres bei der unterzeichneten Stelle machen.

Den 31. Januar 1859.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat in 1 oder mehreren Posten 1500 fl. zu 4 1/2 % auszuleihen. Hopsenpflanze. Kraus.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat in 1 oder mehreren Posten 1000 fl. zu 4 1/2 % auszuleihen. Armen-Kasernenpflanze. Kraus.

Geradstetten.

Bei hiesigen Pflanzstätten sind 1000 fl. und 500 fl. vorrätig, und können solche zu zweifacher Versicherung und 4 1/2 % erhoben werden, wo? sagt das

Schultheißenamt. Lederer.

Gruntach.

400 fl. liegen bei der Gemeindepflege zum Ausleihen zu 4 1/2 % parat.

Gemeindepflege. Gottmann.

Kornweil.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung sogleich zu erheben.

Den 29. Januar 1859.

Gemeindepflege. Frank.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Pforch auf 7 Rache im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Fahrris-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 8. Febr. von Vormittags 8 Uhr an wird in dem Hause des Herrn Schallmüller eine Fahrris-Auction abgehalten werden, bei welcher außer Büchern, Frequenkleidern, Betten, Leinwand u. s. w. auch noch zum Verkauf kommt: ein großer doppelter Kleiderkasten, eine niedere Commode, 2 Bettladen, ein Küchensasten, Sessel und allerlei Hausbrath.

Schorndorf.

Fahrris-Verkauf.

Forstamtsdiener Siegler's Witwe wird Dienstag den 8. Februar von Morgens 8 Uhr an eine Fahrris-Auction, gegen baare Bezahlung abhalten, wobei zum Verkauf kommt: eine goldene Repetier-Uhr, Mannskleider, etwas Leibweidzeug, Leinwand, Bettgewand, Schreinwerk, worunter ein großer hartholzerner Umschlag-Tisch, Kleiderkasten, Faß und Bandgeschirr, wobei ein neuer in Eisen gebundener Bierling mit 1 E. 11 J. Gehalt, große Waschtücher, ein neues Wülensfaß in Eisen gebunden, Hand- und Feldgeschir und allerlei Hausbrath.

Schorndorf.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten Mehl sowie auch Gries, Weischofmehl und Hirsen zu haben, und empfiehlt sie zu geneigter Abnahme.

Müller Hahn.

100 fl. und 200 fl. Pflanzgeld zu 4 1/2 Prozent sind zu haben bei Johannes Walch, Metzgermeister.

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unübere Kaufslustige haben einen mächtigen Bürgen und Selbstzahler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst können sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

| Eigentümer | Beschreibung | Preis | Bezeichnung des mit dem Verkauf beauftragten | Bekanntmachung (die wie viele) | Tag des Aufstreichs |
|----------------------------------|---|---------|--|--------------------------------|------------------------------------|
| Johann Jacob Bühler, Tagelöhner. | Ein Hof, Wohnhaus und Scheuerlen, unter Einem Dach, in der Vorstadt, mit getrenntem Keller neben Hürder Pfister u. Ebr. Waier, Br. B. N. 350 fl. waiseng. Anschlag. | 300 fl. | Gemeinderath Sol. | Zweize. | Montag den 11. Februar, N. N. 2 U. |

Einen jungen wohlgezogenen Menschen, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, nimmt für die Lehre

Jacob Kroll, Kupferschmiedmstr. Auch hat derselbe ungefähr 18 Ztr. Heu und Dehnd zu verkaufen.

Schorndorf. Ein kräftiger Bursche von 20 bis 30 Jahren, der mit Pferde-Heckerling zu schneiden gut umzugehen weiß und mit guten Prädikats-Zeugnissen versehen ist, findet eine Stelle. Demselben wird neben freier Kost und Logis ein fixer Gehalt von Einhundert Gulden zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

300, 200, 150 und 125 fl. hat zu 4 1/2 Prozent auszuleihen. Christian Weitbrecht.

Einen großen Haufen Angersrüben hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

240 fl. Pflanzgeld habe ich zum Ausleihen. Zimmermeister Kurz.

Oberbergen. Der Unterzeichnete hat 115 fl. zu 4 % gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Georg Herb.

Beutelsbach. Der Unterzeichnete hat 2 neue l. Handwägelchen zu verkaufen. Wiedmaier, Schmied.

Nächsten Sonntag haben Backtag Bregler, Entenmann, Rifer.

Das nunmehr häufig hergestellte, vermehrte Eisenbraun'sche Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller auf dem Dörsenberg ist dem Verkauf ausge-
setzt. Näheres bei
Hospitalspfeger Laur.

Daniel Laiz hat seinen bisher bewohnten Haus-
theil in der Hölzgasse ernstlich zu verkaufen.

Aus meiner Friedr. Zuthenrieth'schen Pflanzschafft
habe ich verkauft:

1/2 M. 20, 2 Mth. Weinberg,
27. O. Mth. Vorleben im Banikel,
neben 18. Friedr. Binder und Christian Memmer,
Bäcker, um die Summe von fl. 95. Der Aufstreich
findet Montag den 7. Febr. Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus statt.
Louis Sauer.

Christof Zindel, Weißgerber hat zu verkaufen,
ungefähr 1/2 Acker im Fiegelgraben, ferner 1/2 Wein-
berg, zum Theil mit hohem Alee angeblümt, und
1/2 Vorleben mit Bäumen ausgefetzt im Zäher.

Gottlieb Fried. Schmid hat als Pfleger der
häuslichen Kinder zu verkaufen:
1/2 Mrg. 11 Mth. Acker in der Ransbachthalde
neben Viktor Kenz und alt Fried. Hauber.

Güter-Verpachtung.
Montag den 7. dies, Nachmittags 2 Uhr werden
auf dem Rathhaus folgende Güterstücke von dem
Clementarlehrer Dürr in Stuttgart verpachtet:
1/2 M. Wiesen im hintern Ransbach,
1/2 M. Wiesen im vordern Ransbach,
1/2 M. Wiesen und
1/2 M. Land im Krebsgäßle und
1/2 M. Gras- und Länd-ertrag von
1/2 M. Garten hinter der Post.
Die Pachtlichhaber wollen sich bei der Verhandlung
einfinden.

Zwei gute, nicht entfernte Stücken, sind zu ver-
pachten. Zu erfragen bei
der Redaction.

Schnaith.
1400 fl. auf mehrere Posten zu 4 1/2 Pro-
cent hat gegen doppelte Güterversicherung zum
Ausleihen parat.
Daniel Deiß, Mehger.

Verschiedenes.

Leonberg. Ein Beispiel der besondern Klug-
heit eines Hundes, das an die alte Sage der Hunde
auf dem St. Bernhard erinnert, dürfte wohl einer
öffentlichen Erwähnung werth seyn. Die Zucker-
Fabrik in Wöblingen hat bekanntlich in der Nähe
unserer Stadt an der Straße nach Ditzingen eine
Rübenmüchlerlage; wer nun Morgens diesen Weg
geht, der sieht einen großen langhaarigen Hund mit

einem Korb im Munde, der ohne irgend eine Be-
gleitung seinem Herrn, der auf dem Waaghaus
beschäftigt ist, das Frühstück bringt. Mit gehobem
Kopfe und hochragendem Federhüte geht er
sicher Pfad nach, ohne sich um die Leute, oder
Fuhrwerke, die den Weg kommen, zu bekümmern,
und man hat noch nicht gehört, daß er seinen Korb,
in welchem sich zerbrechliche Gegenstände befinden,
hat fallen lassen. (St. N.)

Antwerpen. Hier wurde vor einiger Zeit in
der Augustiner-Kirche ein Mutter-Gottesbild einer
schönen goldnen Kette beraubt, ohne daß man
auf die Spur der Diebe kam. Fromme Pfarrge-
nossen hatten die Madonna mit einer neuen, noch
schwereren Kette geschmückt, und sich da, an dem-
selben Tage war auch das neue ex Voto verschwun-
den. Wie der „Prestreux“ meldet, wurde am 18.
Januar von demselben Bilde aus die gewichtige
Krone gestohlen.

In Rodeneck, (Tyrol) hatte ein Bauer wegen
der vielen, in dortiger Gegend vorgefallenen Dieb-
ereien seine Sperr- und Versicherungsmittel zur Auf-
bewahrung seiner Baarschaft unzureichend gefunden
und glaubte deshalb eine besondere Vorsicht anwen-
den zu müssen. Er steckte daher sein Geld, besteh-
end in zwei Banknoten zu 100 fl. und einer zu
10 fl., in einen Stiefel diesen aber in ein altes
Fas in der Kumpellammer. Da hat nun richtig
sein Dieb das Geld vermuthet und auch nicht ge-
funden; als aber der Bauer nach langer Zeit seine
Baarschaft wieder heimsuchen wollte, fand er in dem
verhängnißvollen Stiefel eine Rattenfamilie einquat-
irt, und die Banknoten aufgefressen.

Der berühmte Dr. Barth ließ sich einstmal ra-
siren. Als der Bader kam, sagte er zu ihm: „Nun
das ist schön, Herr Barbier, daß Sie so schnell ge-
kommen sind!“ Der Barbier, ein eingebildeter
Mensch, erwiderte: „Entschuldigen Sie, mein Herr
man nennt mich allgemein Herr Doctor!“ „So,“
sagte Barth, „nun da sind wir ja Kollegen, ich bin
der Doctor Barth und Sie sind der Barbdocor!“

Eine eigenthümliche Anekdote v. Alexander v.
Humboldt erzählt der Publicist: „Der berühmte
Gelehrte hatte vor längerer Zeit von dem Großva-
ter der Frau Prinzessin von Preußen einen wohl-
schwarzen Papagei zum Geschenk erhalten, den er
sehr liebte. Am vorigen Donnerstag (13. Janu-
ar), als Herr v. Humboldt vom Diner nach Hause
kam, sieht er den alten Vogel traurig auf seiner
Stange sitzen, tritt zu ihm und fragt: „Nun Ja-
kob, wer von uns beiden wird wohl zuerst ster-
ben?“ — „Excellenz,“ bemerkte der anwesende
Kammerdiener, „sprechen Sie doch zu einem Vo-
gel nicht von so ernstlichen Sachen!“ Der Gelehrte
wendet sich ab und nimmt ein Buch. Eine halbe
Stunde darauf dreht der Vogel sich plötzlich um,
sieht nach seinem Herrn und — fällt todt von sei-
ner Stange.“

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Weyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 11. Dienstag den 8. Februar **1859.**

Öffentliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.
**Verkauf von Eichen-Stammholz
auf dem Stock.**

1) Montag den 21. l. M. von Morgens
9 Uhr an im Staatswald Groß-Rosberg bei
Ruch und Bräuningsweiler: 44 Eichen, da-
runter schwächere Stämme.

2) Dienstag den 22. l. M. von Morgens
8 1/2 Uhr an im Ransbach bei Schorndorf:
34 Eichen, darunter stärkere Stämme; — von
Mittags 1 Uhr an im Staatswald Gafacker-
bau bei Buhlbrunn: 20 Eichen, mittelstarke
Stämme.

Verkauf im Walde.
Schorndorf, 7. Februar 1859.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Holz-Verkauf.

1) Montag und Dienstag den 14. und
15. l. M. von je Morgens 8 1/2 Uhr an im
Staatswald Meigenrein bei Rudersberg: 1 1/2
Klafter eichenes Scheiter- und Klotz- und
Prügelholz, 46 1/2 Klafter buchene und Elzbeer-
Scheiter, 44 1/2 Klafter buchene und Elzbeer-
Prügel und 4 1/2 Klafter Nadelholz-
Scheiter und Prügel, 3250 buchene und Abfallholz-
Wellen; Nadelkreisach taxirt zu 150 Wellen,
und die Stöcke im Boden, taxirt zu 20 1/2
Klafter.

2) Mittwoch und Donnerstag den 16. und
17. l. M. von je Morgens 8 1/2 Uhr an im
Staatswald Hohensturz beim Edelmannshof:

196 Loose unaufbereitetes Nadelkreisach, taxirt
zu 6350 Wellen, und die Stöcke im Boden,
taxirt zu 47 Klafter.
Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im
betreffenden Schlag.
Schorndorf, 2. Februar 1859.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 15. und 16.
l. M. im Staatswald Wallenholz und Thann
bei Brech und Vörlingen: 6 1/2 Klafter sich-
tene und tannene Nadelholzspalter, 125 sich-
tene Hopfenstangen 22—33 lang, 6 1/2 Klat-
ter buchene Scheiter und Prügel, 18 Klafter
tannene Scheiter, 64 Klafter sichtenes, tanne-
nes, forchenes Scheiter-, Prügel- und Abfall-
holz, 98 Loose unaufbereitetes Nadelkreisach
auf Haufen, taxirt zu 4775 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im
Schlag und zwar am ersten Tage im Lau-
denbachthale, wo mit dem Verkauf der Nadel-
holz-Scheiter und der Hopfenstangen der An-
fang gemacht wird.
Schorndorf, 7. Februar 1859.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Febr., Nachmittags 1 Uhr,
werden von Seite der Stadtpflege gegen gleich bare
Bezahlung verkauft auf der linken Seite oberhalb
des Wehrs: 4 Stück alderne Blöcke, ca. 2 1/2 fsp, 15
bis 16 lang, zu Schiffsmaaren tauglich; ebrndelste
und bei der Mühle starke erlene Stangen zu Post-
holz, auch ein großes Quantum erlene Stangen